

Unterhaardter Rundschau

AKTUELL NOTIERT

Motorradfahrer bricht sich beide Sprunggelenke

EBERTSHEIM. Ein Motorradfahrer hat sich am Samstagmittag bei einem missglückten Überholmanöver verletzt. Der 46-Jährige aus Eisenberg fuhr gegen 14.15 Uhr mit seinem Motorrad auf der Eistalstraße von Ebertsheim in Richtung Eisenberg. Etwa 300 Meter nach der Ortsbebauung von Ebertsheim überholte er laut Polizei zwei vor ihm fahrende Autos. Beim Wiedereinschwenken kam das Motorrad ins Schlingern, und der Eisenberger verlor die Kontrolle über sein Gefährt. Er stürzte und brach sich beide Sprunggelenke. Am Motorrad entstand Sachschaden von 8000 Euro. Der Fahrer wurde mit dem Rettungshubschrauber in die Ludwigshafener Unfallklinik geflogen. Für die Dauer der Unfallaufnahme musste die L 395 kurzfristig gesperrt werden. Die Polizei merkt an, dass der Eisenberger mit Ausnahme eines Helmes keinerlei Schutzkleidung trug. Ihr Rat: Auch bei den derzeit hohen Temperaturen sollte die passive Sicherheit immer an erster Stelle stehen. |rhp

Mann stürzt: Mit 3,1 Promille auf dem Fahrrad unterwegs

BOCKENHEIM. Wegen Trunkenheit im Verkehr muss sich ein 55-jähriger Mann aus Grünstadt verantworten: Er war am Samstag kurz nach Mitternacht auf seinem Fahrrad von Bockenheim in Richtung Grünstadt unterwegs. Aus ungeklärter Ursache kam der Mann kurz nach dem Ortsausgang Bockenheim zu Fall, so die Polizei. Er zog sich eine Platzwunde zu und wurde zunächst ins Krankenhaus nach Grünstadt gebracht. Als eine Polizeistreife ihn zum Unfallhergang befragte, stellten die Beamten fest, dass der Mann stark alkoholisiert war. Ein Alkotest ergab 3,1 Promille. Dem Mann wurde eine Blutprobe entnommen. |rhp

HEUTE LOKAL

Jetzt geht's voran

Die Dacherneuerung hatte zu Verzögerungen bei der Sanierung der Sport- und Freizeithalle Kickenheim geführt. Doch in den vergangenen Wochen hat sich einiges getan. **UNTERHAARDT**

Bange Blicke auf den Pegel

Das Niedrigwasser im Rhein bereitet der Binnenschifffahrt große Probleme. Die Frachter können weniger laden, zeigt sich im Ludwigshafener Containerhafen. **AUS DER REGION**

Spaß beim Schwimmbadfest

Mehr als 3800 Besucher hatten am Samstag beim Schwimmbadfest im Eisenberger Waldschwimmbad ihren Spaß – auch bei witzigen Wettbewerben. **EISENBERG**

Zwölf Stunden Rockmusik im Hof



Am Freitag und Samstag ist wieder der Nackterhof gerockt worden. Hunderte Menschen erlebten zweimal sechs Stunden Musik von sechs Bands, sangen und tanzten. **KULTUR**

250 Zuschauer bei Benefizspiel

250 Zuschauer sind gestern zum Benefiz-Fußballspiel für die erkrankte Elke Stetter ins Eisenberger Waldstadion gekommen. Die TSG unterlag RWO Alzey 0:2. **SPORT AM MONTAG**

SO ERREICHEN SIE UNS

UNTERHAARDTER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Kellereistr. 12 - 16
67433 Neustadt
Telefon: 06321 8903-0
Fax: 06321 8903-20
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 06321 3850146
Fax: 06321 3850186
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 06321 3850192
Fax: 06321 3850193
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 06321 3850383
Fax: 06321 3850384
E-Mail: rhpneu@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Hauptstr. 33 - 35
67269 Grünstadt
Telefon: 06359 9330-23
Fax: 06359 9330-16
E-Mail: redgru@rheinpfalz.de

Anwohner wehren sich

GRÜNSTADT: Insgesamt 48 Wohnungen in drei Häusern will ein Investor auf dem früheren Betriebsgelände des Instituts für klinische Studien CSR an der Richard-Wagner-Straße errichten. Nachbarn sehen ihre Wohnqualität beeinträchtigt. Die Bauvoranfrage steht am Dienstag auf der Tagesordnung des Bauausschusses des Stadtrats.

VON URSULA SCHRAMM

Das Vorhaben: Der Antragsteller will auf dem 3840 Quadratmeter großen Eckgrundstück Richard-Wagner-Straße/Am Herrengang drei Neubauten errichten. Die dort stehenden CSR-Betriebsgebäude sollen abgerissen werden. Das größte Objekt, Frontlänge 51,5 Meter entlang der Straße Am Herrengang, soll 34 Einheiten für Betreutes Wohnen umfassen. Laut der Unterlagen wird der Arbeiter-Samariter-Bund (ASB) den Senioren-Service übernehmen. Des Weiteren sind zwei Häuser mit jeweils sieben Wohnungen vorgesehen, die an der Richard-Wagner-Straße beziehungsweise in zweiter Reihe geplant sind.

Laut Bauvoranfrage sollen die Gebäude je drei Vollgeschosse und ein Staffelgeschoss haben. Als Gesamthöhe wird in der Sitzungsvorlage für den Bauausschuss rund zwölf Meter angegeben. Die Häuser sollen um eine zentrale Grünfläche mit einem kleinen Spielplatz angeordnet werden. Die Anzahl der geplanten Stellplätze für Pkw wird insgesamt mit 47 beziffert, wobei 25 davon der Seniorenwohnanlage zugeordnet sind. Da das Vorhaben nicht im Bereich eines gültigen Bebauungsplans liegt, hat die planungsrechtliche Beurteilung nach Paragraph 34 des Baugesetzbuches zu erfolgen, heißt es in der Vorlage der Stadtverwaltung (siehe Zur Sache).

Die Anwohner haben ihre Stellungnahme auch an den Stadtrat geschickt.

Die Bedenken der Nachbarn: Nachdem Anwohner unter anderem durch Vermessungsarbeiten auf das Vorhaben aufmerksam wurden, haben sie sich an die städtische Bauabteilung gewandt und konnten dank der Zustimmung des Architekten die Pläne einsehen, informierte im RHEINPFALZ-Gespräch Peter Keil, Hausbesitzer aus der Saarlandstraße, dessen Grundstück an das CSR-Areal grenzt. Zusammen mit einem Nachbarn hat er eine Stellungnahme zu dem Projekt verfasst, die insgesamt weitere elf Besitzer von Häusern aus den angrenzenden Straßen unterschrieben haben. Darin wird festgestellt, dass die Unterzeichner nicht grundsätzlich gegen eine Bebauung des Areals sind, aber fordern, dass die Bestimmungen des Paragraphen 34 Baugesetzbuch eingehalten werden. Da auf drei Seiten des Bauareals nur 1,5- bis 2,5-geschossige Häuser stünden, sei keineswegs davon auszugehen, dass die gut zwölf Meter hohen Neubauten sich harmonisch in die bestehende Bebauung einfügen. Eine Wertminderung der benachbarten Grundstücke sei zu erwarten. Zudem werde befürchtet, dass die ho-



Als Negativbeispiel bezeichnen die Anwohner des CSR-Geländes die Bauten auf dem Areal der ehemaligen Gesangbuchfabrik.

FOTO: BENNDORF

he Bebauung die Leistung vorhandener Photovoltaik-Anlagen reduziert, vor allem im Winter.

Als Negativbeispiel angeführt wird zudem der erste Bauabschnitt auf dem Gelände der ehemaligen Gesangbuchfabrik, deren Höhe als Referenz für die dortigen Bauten angeführt wurde. Daher wehren sich die Anwohner dagegen, dass erneut das alte Produktionsgebäude als Maßstab genommen wird. Das Schreiben wurde am 25. Juli, adressiert an Bürgermeister Klaus Wagner, Stadtplaner Dirk Theobald und alle Ratsmitglieder, der Stadtverwaltung übermittle. Die Bauabteilung hat die Ausführungen der Anwohner den Unterlagen für die Mitglieder des Bauausschusses beigelegt.

Die Anwohner erwarten, dass ihre Bedenken berücksichtigt werden, informierte Keil weiter. Optimal sei, wenn ein Geschoss weniger erlaubt würde. Sollte das Vorhaben in seiner jetzigen Form befürwortet werden, erwäge man rechtliche Schritte. Ein erstes Gespräch mit einem Anwalt habe schon stattgefunden.

Empfehlung an den Ausschuss: Die Verwaltung schlägt vor, das Einvernehmen der Stadt zu der Bauvoranfrage in Aussicht zu stellen. Vo-

raussetzung seien einige Änderungen im Bauantrag: Die Länge der Seniorenwohnanlage wird auf 50 Meter begrenzt und das Staffelgeschoss auf drei Seiten um einen Meter reduziert. Zudem sollen die Standorte der Müllcontainer so verlegt werden, dass sie Nachbarn nicht stören. Für die Parkplätze sei Lärm- und Sichtschutz einzuplanen, in Abstimmung mit den Anwohnern. Zudem

soll eine Baulast eingetragen werden, die vorschreibt, dass 50 Prozent der Seniorenwohnungen nur an Personen vermietet werden, die kein Auto haben und die Verpflichtung eingehen, sich auch künftig keines zuzulegen. Und auch fürs Grün soll ein bisschen was getan werden: Rasengittersteine auf einem Teil der Parkplätze, und ein Nussbaum muss erhalten und gepflegt werden.

Zur Sache: Paragraph 24

In Paragraph 34 des Baugesetzbuchs sind die Regeln für die Bebauung im unbeplanten Innenbereich eines Ortes festgelegt. Dort heißt es: „Innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteile ist ein Vorhaben zulässig, wenn es sich nach Art und Maß der baulichen Nutzung, der Bauweise und der Grundstücksfläche, die überbaut werden soll, in die Eigenart der näheren Umgebung einfügt und die Erschließung gesichert ist. Das Ortsbild darf nicht beeinträchtigt werden.“

Dieser Paragraph ist die maßgebende, in Deutschland bundesweit gültige Vorschrift für Bauvorhaben im unbeplanten Innenbereich, also au-

ßerhalb von Bebauungsplangebiet. Das wichtigste Prinzip dieser Vorschrift ist das Einfügungsgebot. Wenn die grundsätzliche Feststellung getroffen ist, dass die Erschließung gesichert ist, prüft die Baubehörde, ob sich das Bauvorhaben in die Umgebung einfügt.

Die Begriffe „nähere Umgebung“ und „einfügen“ sind nicht eindeutig geklärt und können nur mit Hilfe der umfangreichen Kommentierungen eingegrenzt werden, heißt es über das Gesetz im Internet. Je einheitlicher ein Gebiet strukturiert sei, desto einfacher lasse sich ein neues Vorhaben beurteilen, wird weiter festgestellt. |us

EINWURF

Vor Ort gucken

VON URSULA SCHRAMM

Das Bild der Stadt verändert sich, nachdem in Grünstadt zahlreiche neue Bauten entstehen. Nicht immer fügt sich das Neue in die bestehende Bebauung harmonisch ein. Es ist sicherlich nicht leicht für die Mitglieder des Bauausschusses, sich vorzustellen, ob die Projekte, deren Pläne zu beurteilen sind, in das Stadtbild passen. Architekten beherrschen die Kunst, ihre Entwürfe attraktiv darzustellen.

Hilfreich wäre daher, wenn die Ausschussmitglieder sich die Mühe machten, vor Ort die Gegebenheiten anzuschauen. Bei dem Vorhaben auf dem CSR-Gelände ist dies einfach: In der Nachbarschaft, auf dem Areal der ehemaligen Gesangbuchfabrik, stehen schon dreigeschossige Bauten mit Sattelgeschoss. Schöne Häuser, aber zu hoch und zu dicht zu den vorhandenen Häusern gebaut.

Glänzende Karossen vergangener Zeiten



FOTO: BENNDORF

130 glänzende Karossen vergangener Zeiten sind am Samstag durch die Grünstadter Fußgängerzone gerollt. Die Teilnehmer der elften Oldtimerausfahrt „Goldener Hut“ des MAC Schifferstadt präsentierten ihre gepflegten Wagen. Das älteste Auto war ein Chevrolet AC aus dem Jahr 1928. MAC-Streckensprecher Wolfgang Knobloch stellte die Autos an der Drehscheibe im Detail vor. So verriet er den ursprünglichen Preis des Mercedes Benz 170 V Cabrio B, Baujahr 1936, von dem weltweit nur noch 141 Stück zugelassen sind: „Einst kostete er 4750 Reichsmark.“ „Diese Moderation war uns sehr wichtig“, sagte der Geschäftsführer des Wirtschaftsforums Ernst-Uwe Bernard, der den Teams kleine Präsente überreichte. Etliche Zaungäste bestaunten die mindestens 25 Jahre alten Old- und Youngtimer, die von ihren Fahrern mitunter aus Gründen des Lärms und Geruches geschoben wurden. |abf